

Zur ersten Lesung

Jeremias 33, 14-16

Die Lesung aus dem Propheten Jeremia ist knapp – aber prall gefüllt mit Trost und Hoffnung.

Die Umstände der Zeit veranlassten *Jeremia*, in der Politik mitzumischen – sich „ein-zu-mischen“.

Versetzen wir uns in das 587 v. Chr. Der kleine König von Juda (Zidikja) will die Großmächte Babylonien und Ägypten gegeneinander ausspielen. Er verbündet sich gegen Babylonien mit Ägypten. Jeremia ist allarmiert und warnt. Rasch wird er beseitigt, doch er brüllt weiter seine Sorge heraus - aus der Zisterne im Wachhof.

Doch er warnt umsonst: Die Babylonier belagern Jerusalem, Ägypten denkt nicht daran, zu Hilfe zu kommen. Jerusalem wird im Jahr 586 eingenommen und zerstört. Viele Bewohner fallen den Massakern zum Opfer, der König und die Elite werden nach Babylon deportiert.

Jeremia schweigt nicht – schon gar nicht in dieser Not: *Seht her! Jahwe verlässt euch nicht, er wird einen gerechten Spross aufsprießen lassen.*

Jeremia = Jahwe richte auf!

Dieser Prophet spricht aus, was wir im *Advent* erwarten: Jahwe tröstet und richtet auf – durch den Propheten, den er sendet!